

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorteil vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeb.



**Anzeiger**

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 68

Dienstag, den 15. Juni 1909.

45. Jahrgang

## Rundschau

— Se. Majestät der König hat am 14. Juni dem Kommerzienrat Adolf Schiedmayer, Teilhaber der Firma Schiedmayer und Söhne, Pianoortefabrik in Stuttgart, den Titel eines Geheimen Kommerzienrats verliehen.

Stuttgart, 11. Juni. Die Zweite Kammer setzte heute nachmittag die Beratung des Eisenbahnbaukreditgesetzes fort. U. a. wurden genehmigt: 800,000 M. als vierte Rate für die Erweiterung des Bahnhofs Pforzheim, 120,000 M. als zweite Rate für die Erweiterung der Station Dillweissenstein, 160,000 M. für den Bau eines Kreuzungsgeleises auf der Station Monbach-Neuhausen.

Stuttgart, 12. Juni. Die „Deutsche Reichspost“ gibt in ihrer heutigen Nummer bekannt: Mit dem 1. Juli 1909 geht auf Grund freundschaftlichen Uebereinkommens zwischen der Firma F. F. Steinkopf und der Konservativen Partei Verlag und Druck der Deutschen Reichspost auf Th. Körners Buchdruckerei über. Die Redaktion der Zeitung, die künftig nur der Konservativen Partei verantwortlich ist, wird durch den Eintritt des Herrn Adam Röder, früher langjähriger Chefredakteur der konservativen „Badischen Post“ in Karlsruhe und des „Rheinischen Kuriers“ in Wiesbaden, verstärkt. Da der verdiente seither verantwortliche Redakteur Fr. Schrempf wegen seiner Inanspruchnahme als Sekretär der Konservativen Partei und als Landtagsabgeordneter sich nicht genügend der Zeitung widmen kann, wird künftig Herr Adam Röder als verantwortlicher Leiter des Blattes zeichnen. An der Tätigkeit des Herrn Schrempf bei der Zeitung wird durch diese in seinem vollen Einverständnis erfolgende Uebertragung der Verantwortung nichts geändert.

Stuttgart, 9. Juni. Um das große Los der diesjährigen Großen Stuttgarter Geld- und Pferdlotterie, das bei der Ziehung am 23. und 24. April auf die Nr. 108573 fiel, ist ein Streit entbrannt, der recht interessant zu werden verspricht. Das Los befand sich im Besitz eines Arbeiters, der es zugleich im Namen von drei andern Arbeitern gekauft zu haben behauptet. Als die glücklichen Gewinner ihre 40000 Mark auf Grund eines von dem Generalagenten ihnen ausgestellten Gutscheins bei der Bank erheben wollten, war die Nummer gesperrt. Denn inzwischen hatte sich ein Bäckermeister in Böckingen gemeldet, der das Los bei dem gleichen Agenten gekauft haben wollte und behauptete, er habe es verloren oder es sei ihm entwendet worden. Er erwirkte eine einstweilige Verfügung der II. Zivilkammer des Landgerichts Stuttgart, die die Auszahlung des Gewinnes an die Inhaber des Loses auf zunächst 3 Monate verbot. Von beiden Seiten wurden dann eine Reihe von Zeugen zum Beweis dafür benannt, daß sie die rechtmäßigen Besitzer des Loses seien, und die Zivilkammer erließ kürzlich einen Beweisbeschluß dahin, über die von Kläger und Beklagten behaupteten Tatsachen Beweis zu erheben und die Zeugen zu vernehmen.

Altensteig, 11. Juni. Aus Anlaß der 25jährigen Amtstätigkeit des Stadtschultheißen

Welter wurde diesem in der letzten gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien eine Bismarckbüste mit einer Widmung überreicht und der Dank für seine treuen Dienste ausgesprochen.

Freudenstadt, 12. Juni. Bei der gestrigen Zwangsversteigerung ging der Gasthof z. Kronprinzen um 54000 Mark in den Besitz der Leichtischen Brauerei in Baihingen über. Die verschiedenen Baupläge brachten zusammen gegen 4000 Mark.

Tübingen, 11. Juni. (Strafkammer.) Als der Badofensfabrikant B. von Stuttgart am 18. Januar d. J. mit seinem von ihm selbst gelenkten Automobil auf der Staatsstraße Neuenbürg-Wildbad durch den Ort Höfen kam, mußte er hier eine Straßenkreuzung passieren, die aber so unübersichtlich ist, daß B. die Einmündung jener Straße nicht bemerkte, umso mehr, als er der Gegend unkundig war. Er war aber verpflichtet, gerade an jener Stelle, auf der ihm überdies ein Fuhrwerk entgegentam, ein Warnungszeichen zu geben, hatte dies aber unterlassen. Deshalb wurde er vom Schultheißenamt Höfen zu einer Haftstrafe von 1 Tag verurteilt. Er rief die Entscheidung des Schöffengerichts Neuenbürg an und dieses verurteilte ihn zu 20 Mark Geldstrafe. Hiegegen erhob er Berufung und machte geltend, er habe keine Kenntnis von der Straßenkreuzung gehabt. Demgegenüber stellte die Strafkammer fest, daß die Untermisnahme des Angeklagten von der Straßenkreuzung und das Unterlassen des Warnungszeichens auf dessen Fahrlässigkeit zurückzuführen sei, denn gerade weil der Angeklagte der Gegend unkundig war, erfordere die ihm obliegende besondere Vorsicht in Leitung und Bedienung seines Fahrzeugs, daß er sich vor Beginn der Fahrt auf der Landkarte darüber orientiere, welche Straßenkreuzungen er zu passieren habe. Hiernach habe der Angeklagte die Abgabe des Warnungszeichens fahrlässig unterlassen und deshalb wurde seine Berufung verworfen.

— Buchau am Federsee feierte dieser Tage sein tausendjähriges Bestehen in recht eigenartiger Weise. Etwa 15 000 Besucher von auswärts waren erschienen. Man zählte allein über 2000 Fahrräder. Den Hauptanziehungspunkt bildete der geschichtliche Festzug. Voraus schritten die Vertreter primitiver Kultur, die Eiszeitmänner in Tierfelle gekleidet, einen Bären auf Aesten tragend; die Pfahlbaubewohner zeigten eine mit Tongeräten geschmückte Pfahlbauhütte, die Römer glänzten in Toga und blühender Waffenrüstung. Ihnen folgten auf dem Fuß ihre Bezwinger, die trotzigen wilden Aemanen mit ihrem Herzog. Das Städtchen Buchau war vertreten durch seine berühmteste Aebtissin, die Gräfin Adelinde, welche Gatten und Söhne, den Grafen Gatto in der Hunnenschlacht verloren haben soll und dann den Schleier nahm. Die Reichstadt stellte eine Buchovia dar, die von Ratsherren und Bürgermeister umgeben war. Auch der Stadtmann, der einst barfuß zum Reichstag nach Speyer marschiert war und dort den Spottnamen „Apostel von Buchau“ bekommen hatte, fehlte nicht im Zug. Von den inneren Unruhen erzählten Bauernkrieg und das Jahr 1848.

Feindliche Kriegsvölker, in alten Tagen, die unheimlichen Hunnen, und vor 100 Jahren französische Truppen in ihren kleidsamen Uniformen, marschierten auf. Marschall Ney, der sich in Buchau dadurch ein Andenken gesichert hat, daß er sich seine Badewanne mit Weinflaschen füllen ließ — den Wein gab man nachher den Soldaten zu trinken — ritt auf stolzem Roß. Hinter ihm fuhr der Fürst von Taxis (von 1803—1806 der Herr von Buchau.) Mit den Veteranen von 1813/15 und 1870/71 schloß der in allen Teilen wohlgelungene Zug.

Pforzheim, 12. Juni. Hier starb im Alter von 83 Jahren der älteste Arzt von Pforzheim und einer der ältesten Aerzte Badens überhaupt, Geh. Hofrat Thumm. Als er gestern nacht um 10 Uhr einen Kranken besuchte und ihm das Rezept geschrieben hatte, fiel er von einem Herzschlag getroffen tot über das Bett des Patienten.

Pforzheim, 11. Juni. Die „Freie Turnerschaft Pforzheim“ unternahm am gestrigen Feiertag eine Frühturnfahrt. Die etwa 30 Mann starke Turnerschar lagerte sich im Monbachtal nahe dem Ufer der Nagoldsperrre, der sog. Nonnenwaag, um in diesem Gewässer ein Bad zu nehmen. Plötzlich ertönten Hilferufe aus der Richtung, in der der Turnwart Klobbücher geschwommen war. Auf die Hilferufe sprang sofort ein ganz in der Nähe befindlicher guter Schwimmer ins Wasser und schwamm dem Turnwart nach. Trotz wiederholter Tauchversuche gelang es nicht, den Turngenossen zu finden. Erst nach 4 $\frac{1}{2}$ stündigem angestrengten Suchen gelang es den Turnern, die Leiche ihres Turnwarts mittelst eines langen Hakens aus einem Loch an der tiefsten Stelle des Staubeckens herauszuholen.

Baden-Baden, 11. Juni. Gestern nachmittag 2.30 Uhr schwebte ein größerer Luftballon in der Richtung Strassburg-Stuttgart über unserer Stadt, wo er gegen 3 $\frac{1}{4}$  Uhr auf der Wiese bei Kaltenbronn (Hohloh) zu landen beabsichtigte. Beim Niedergehen in tiefere Luftschichten wurde er jedoch von der herrschenden starken Luftströmung etwa 800 Meter nordöstlich von der beabsichtigten Landungsstelle nach dem sog. Mannsloch getrieben, wobei durch die lebenswürdige Mithilfe einiger Touristen um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr eine glückliche und glatte Landung des Ballons vor sich ging, dem die Herren Geh. Rat Gutig-Strassburg, Privatdozent Riesefeld-Freiburg, prakt. Arzt. Rockfurth und Schüller-Strassburg als Insassen entstiegten sind. Der Ballon ist mittags 12 Uhr in Strassburg aufgestiegen und versuchte zuerst in Forbach zu landen, mußte aber durch die Luftströmung und die Sonneneinwirkung die Absicht aufgeben und stieg wieder bis zu einer Höhe von 3400 Meter. Bei dieser Gelegenheit bemerkten die Luftschiffer einen 1000 Meter unter ihnen schwebenden Freiballon, der in Ruppenheim gelandet sei.

Baden-Baden, 11. Juni. Die hiesige Stadtverwaltung wird zum Zwecke eines regelmäßigen schulärztlichen Dienstes an den städtischen Volksschulen Schulärzte anstellen.

— Auch in Baden werden zurzeit Versuche mit einer neuen Flugmaschine gemacht. Der „Freib. Ztg.“ wird aus St. Märgen berichtet: „Nachdem Herr Briefträger Wehrle am

Pfingstsonntag die Flugmaschine 6 Meter hoch und 200 Meter weit in Flug setzte, will er, um der ganzen Öffentlichkeit seine flugtüchtige Maschine vorzuführen, einen größeren Flug ausführen, etwa 5 Kilometer weit!"

Weil im Schönbuch, 11. Juni. In den letzten Tagen wurde hier die große Wirtschaft z. „Krone“ des Wilhelm Kraft unter Leitung des Oberamtsbaumeisters Koch in Böblingen und dessen Sohn, Architekt Koch in Illingen und des Zimmermeisters Hauser von Ehningen mit großer Sicherheit um ca. 1,20 Meter gehoben, wobei nicht der geringste Unfall vorkam.

Sträßburg i. G., 9. Juni. Heute Nacht brachen Diebe in ein hiesiges Warenhaus ein, packten die vorhandenen Gold- und Silberwaren in einen Koffer und suchten damit das Weite. Beim Fortschleppen des Koffers wurden sie indes von der Polizei überrascht. Als sie sich entdeckt sahen, setzten sie sich zur Wehr und feuerten mehrere Schüsse ab. Einem Schutzmann wurde eine Hand durchgeschossen, einem anderen der Helm. Die Verhaftung des Kofferträgers gelang erst, nachdem man ihn durch einen Säbelhieb kampfunfähig gemacht hatte.

Berlin, 11. Juni. Reichskanzler Fürst Bülow hat an die Witwe des verstorbenen württembergischen Bundesratsvertreters, Staatsrats von Schicker, nachstehendes Telegramm gerichtet: „Zu dem schweren Schicksal, der Euer Erzellenz getroffen, bitte ich den Ausdruck meines aufrichtigen Beileids entgegenzunehmen. Die treue Arbeit des leider zu früh Verblichenen im Dienste des Reiches wird unvergessen bleiben.“

Berlin, 11. Juni. In der Sitzung der Finanzminister wurden die Gesetzentwürfe über Branntwein, Bier, Tabak, Schaumwein und Kaffee angenommen. Abgelehnt wurden die Cotierungssteuer, die Steuer auf Mühlenumsatz und der Kohlenausfuhrzoll. Ebenso wurde abgelehnt die Besteuerung des Wertzuwachses, die zwar an sich als eine brauchbare Steuer anerkannt, aber für die gegenwärtige Reform als noch unreif befunden wurde. Die Börsensteuer wird durch eine Stempelsteuer, angeblich auch Schecksteuer, aufgebracht werden. Das Erbanfallsteuergesetz wird eingebracht.

Berlin, 22. Juni. Die Beschlussskammer des Landgerichts beschäftigte sich heute mit dem Antrag des Oberstaatsanwalts auf Erhöhung der von dem Fürsten Eulenburg gestellten Kaution von 100 000 Mark auf 500 000 Mark. Die Erhöhung soll im Prinzip beschlossen worden sein. Nach Meldung eines Berichterstatters soll das Gericht weiter beschlossen haben, die wissenschaftliche Deputation zu einem Gutachten darüber aufzufordern, ob es möglich sei, die Verhandlung gegen den Fürsten zu Ende zu führen, eventuell in einer besonderen Session des Schwurgerichts.

— Die Fünzigpfennigstücke der älteren Geprägformen mit der Wertangabe „50 Pfennig“ gelten vom 1. Oktober 1909 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Die Fünzigpfennigstücke der bezeichneten Formen werden bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Landesstellen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

— In der italienischen Kammer kündigte der Kriegsminister gestern bei der Beratung der Vorlage über die Erhöhung des Militärbudgets eine Vorlage über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für alle Waffengattungen an.

Paris, 12. Juni. Gestern abend wurde in Marseille und Umgebung ein heftiges Erdbeben wahrgenommen. Der Bewohner bemächtigte sich eine große Aufregung. Ein zweites, weniger heftiges Beben erfolgte um 9 Uhr 46 Minuten. Mehrere Häuser sind beschädigt. Auch in anderen Orten Frankreichs wurden um diese Zeit Erdbeben wahrgenommen. Meldungen über Verluste an Menschenleben sind nicht eingegangen. — Nach weiteren Mel-

dungen aus Nizza, Cannes, Toulon und Avignon gerieten die Bewohner infolge des Erdbebens in heftige Bestürzung. Die Möbel in den Häusern wurden von der Stelle gerückt die im Hafen von Toulon liegenden Kriegsschiffe fingen an zu treiben und zerrten an ihrer Verankerung. Unter der Bevölkerung von Marseille herrscht große Aufregung. Das Observatorium ist zerstört. In einer Straße wurde das Pflaster aufgeworfen. In Lambesson wurden mehrere Häuser zerstört, wobei acht Menschen umgekommen sein sollen. Hilfstruppen sind angekommen. Nach Meldungen aus Bordeaux haben heftige Gewitter mit Hagel und Wolkenbrüchen große Verheerungen angerichtet, wodurch die Ernte der Umgegend zerstört wurde und die Telegraphenverbindungen unterbrochen wurden.

Paris, 4. Juni. Zu dem Wettrüsten zu Wasser und zu Lande soll jetzt auch das Wettrüsten in der Luft kommen. „Echo de Paris“ klagt, daß Frankreich im Staatshaushalt für 1908 für Militärluftschiffe nur 1 192 000 Francs vorsehe, Deutschland dagegen 9 967 000 Francs. Das Blatt stößt einen Warnruf aus und fordert unverzügliche Anstrengungen, um Deutschland einzuholen.

London, 11. Juni. Aus bester Quelle verlautet, daß eine Wendung in der englischen Weltpolitik bevorstehe. Die antideutsche Einkreisungspolitik soll endgültig aufgegeben werden, es heißt sogar, daß eine Annäherung an die Kaiserreiche geplant sei. Im Zusammenhang damit wird behauptet, daß König Eduard zur Kur nach Marienbad gehen und auch Kaiser Franz Joseph in Triest besuchen wird.

— Aus New-York wird berichtet: Ein schreckliches Unglück hat sich am Sonntag in Mandeville, Louisiana, an den Ufern des Mississippi zugetragen. Auf der schwimmenden Landungsbrücke hatten sich über 200 Menschen versammelt, die dicht gedrängt auf die Ankunft des Flußdampfers warteten. Der Wasserstand war hoch, die Strömung sehr stark. Der Dampfer näherte sich der Brücke mit voller Fahrt; ob die starke Strömung oder ein falsches Manöver die Ursache war, ist noch nicht aufgeklärt: das Schiff rannte mit voller Kraft gegen die Landungsbrücke, die hoch emporgehoben und dann umgedreht wurde. Unter gellenden Schreien veranken gegen 200 Menschen in den Fluten. Das Schiff konnte nicht rasch genug zum Halten gebracht werden und fuhr nun mit ungeminderter Maschinenkraft mitten durch den im Fluße mit den Wellen ringenden dichten Haufen von Menschen. Die näher am Ufer gestanden hatten, waren in seichtes Wasser gefallen und konnten sich leicht retten. Die übrigen aber wurden die Opfer eines gräßlichen Schicksals. Neunzehn ertranken; andere wurden durch das Schiff gepackt und getötet, ehe sie untergingen. Dreißig bis vierzig gerieten in die arbeitenden Räder des Dampfers und wurden zum Teil gräßlich verstümmelt. Sie befinden sich alle in ärztlicher Pflege, aber der Zustand von vielen ist hoffnungslos. Die Behörden werden sowohl den Besitzer der Landungsbrücke als das Steuerpersonal des Schiffes wegen Fahrlässigkeit vor Gericht stellen.

### Unterhaltendes.

## Er soll dein Herr sein.

Erzählung von C. Aulepp-Stübs.

(Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

Im ersten Augenblick möchte sie triumphieren, doch sie kann nicht — denn die Bewegung, mit welcher er drinnen ihre Hand von seinem Arm gleiten läßt, der Blick, mit welchem er sie streift, hat fast etwas verächtliches. — Es ist beinahe, als wollte er ein giftiges Reptil entfernen, sagt sich die schöne Frau. Ihr Stolz bäumt sich auf. Fast wie Haß glüht es in ihren Augen. O, er soll ihre Macht kennen lernen.

Von der Gesellschaft nmringt und um ein Lied gebeten, schreitet sie zum Flügel. Bald erklingt die volle Stimme, doch ein anderer begleitet sie, denn der Doktor steht draußen bei Hildegard.

Leise und sorglich legt er ihren Seidenschawl, den er aus der Garderobe geholt hat, um die Schultern, er fühlt bei der Berührung das leichte Erzittern ihrer schlanken Gestalt.

Ein unendliches Mitleid überkommt ihn plötzlich. Er möchte sie so gern trösten, findet aber die rechten Worte nicht. Endlich sagt er nur: „Hildegard!“

Das junge Mädchen hört aus dem warmen, innigen Ton gerade das heraus, was ihr in ihrer jetzigen Stimmung wohl tut. Sie reicht ihm stumm die Hand. Er hält sie fest und streichelt sie sanft, wie die Hand eines Kindes, das man beruhigen will.

Einige Minuten vergehen, dann meint er: „So, nun sind Sie wieder unser tapferes Fräulein Doktor und gehen mit mir hinein, nicht wahr?“

Zuerst erschauert sie von neuem. Hinein zu Charlotta soll sie? Diese schöne, bestrickende Stimme in nächster Nähe hören, die ihr vorhin so unendlich wehe getan hat? — Doch sie ermannt sich und sieht ein, daß ihr Fernbleiben auffallend sein muß. So streicht sie flüchtig mit dem Batisttuch über Stirn und Wangen, als wollte sie von dort die Spuren ihrer Erregung entfernen, lächelt dem Doktor mutig zu und geht auf leisen Sohlen, um die Sängerin nicht zu stören, durch das Speisezimmer in den Salon.

Ihre Freundin winkt ihr und drückt sie in einen Sessel nieder, ihr dabei einige leise Worte, einen zärtlichen Vorwurf enthaltend, ins Ohr raunend.

Frau Charlotta besitzt ein dankbares Publikum. Alle lauschen andächtig der klangvollen Stimme, die mit packender Gewalt die Herzen zwingt. Man hört es der Sängerin an, daß sie aus voller Seele singt. Ihr Lied ist leidenschaftlich durchbebt.

Da ergriß mich ein glühend Sehnen

Nach Liebes- und Lenzeslust —

Ich weinte heiße Tränen

Mir selber unbewußt. — —

Doktor Paulus lehnt, die Arme ineinander verschränkt, am Pfosten der Verbindungstür zwischen Salon und Wohnzimmer. Er betrachtet nachdenklich das üppige Weib, das so berückend aussieht, so wunderschön singt und doch so herzlos sein kann. Er muß unwillkürlich an die Nixe des Rheins denken, die mit ihrem Singen den Schiffer ins Verderben lockt.

Er schaut nicht die Felsenriffe,

Er schaut nur hinauf in die Höh!

Aber er — er schaut die Felsenriffe — er kennt sie — und läßt sich von der schönen Frau dort am Flügel und ihrem Sirenenesang nicht verlocken.

Sein Auge sucht eine liebe, zierliche Gestalt, ein süßes blaßes Gesichtchen. Dadrüben, das feine Köpfchen an die Lehne des lachs-farbenen Seidenpolsters geschmiegt, sitzt Hildegard. Wie jung sie aussieht, aber ach, wie schmal das liebliche Antlitz ist. Aber welche furchtbare Last ruht auch auf den zarten Schultern! Der Vater — großer Gott, was ist es mit ihm? Das arme, arme Kind!

Er denkt jetzt mit keinem Gedanken daran, daß es seine Vorgesetzte — sondern er sieht in ihr nur das Weib, das angegriffen ist. Er möchte ihr seinen starken Arm als Schutz leihen, seine ganze Manneskraft zur Verfügung stellen. Aber wozu? Gegen wen denn? Kann er denn gegen ein Weib kämpfen? Nein, das kann er nicht? Ein ohnmächtiger Grimm gegen Frau von Meerholz, die sich jetzt von allen Seiten Komplimente sagen läßt und von der Gesellschaft umschwärmt wird, wie eine Königin, ergreift ihn. Er knirscht mit den Zähnen und beißt sich die Lippen wund. Er besitzt kaum so viel Gewalt mehr über sich, um der Frau Professor, die mit einer Frage an ihn herangetreten ist, zu antworten.

Er ist heute abend gar nicht so lebenswürdig wie sonst, denkt die kleine Frau. Die Stunden vergehen und als man sich endlich zum Aufbruch rüstet, atmet er wie von einer drückenden Last befreit, auf. Es ist ihm genau so, als wenn er selbst die Bein, die Hildegard während dieser Gesellschaft fühlen mußte, ausstand. Er bewunderte die Tapferkeit und Selbstbeherrschung, mit welcher sie bis zuletzt aushielt.

Charlottes wegen ist der Wagen bestellt worden. Hildegard wäre lieber die kurze Strecke zu Fuß gegangen.

Als der Doktor die Damen an das Kupee begleitet und sich vor Frau von Meerholz nur höflich verneigt, dem jungen Mädchen jedoch zum erstenmal die Hand küßt, da weiß die schöne Frau ganz genau, daß sie sich nur bloßgestellt hat — daß ihr Spiel hier verloren ist.

In Hildegards Herzen aber kämpfen Liebe und Pflicht einen harten Kampf.

Ach sie weiß es jetzt ganz genau, daß Doktor Herbert Paulus recht hat und es noch etwas schöneres auf der Welt gibt als Pflichten und Beruf; aber sie sträubte sich noch mit ihrem ganzen herben Frauenstolz gegen diese Erkenntnis, die ihr ja kein Glück bringen kann, sondern nur bitteres schmerzliches Entsagen.

Die Knospe ihrer jungen Liebe, — sie kann nie, niemals zur Entfaltung gelangen. Tief im Innern sitzt der Wurm, er wühlt und nagt und nagt, bis die arme Knospe getötet ist. Ein heißer Schmerz zuckt jäh in dem armen Herzen auf, sie versteht jetzt, was es heißt: Da ergriff mich ein glühend Sehnen — nach Liebes- und Lenzeslust — ich weinte heiße Tränen — mir selber unbewußt.

Mit aller Gewalt muß sie die Tränen zurückhalten, die ihr heiß in die Augen treten.

Sie hat mit Charlotta nur einige gleichgültige Worte gewechselt und dann still ihren Gedanken nachgehungen. Als der Wagen hält, steigt sie leicht und behende aus, es der herbeieilenden Jose überlassend, Frau von Meerholz' behilflich zu sein. Sie ruft ihr flüchtig „gute Nacht“ zu, mehr vermag sie nicht, die Herzlosigkeit der schönen Frau hat sie bis ins tiefste Innere getroffen. — Sie eilt die matt erleuchtete Treppe hinauf, geht in ihr Schlafzimmer und vertauscht ihre Gesellschaftstoilette mit einem weichen, hellfarbenen Schlafrock. Sie ist zu erregt, um schlafen zu können, deshalb öffnet sie die Türe zum Nebengemach, dem sogenannten Frühstückszimmer, durchschreitet es und begibt sich in das anstoßende Arbeitskabinett ihres Onkels, das nach dem Garten zu einen kleinen überdeckten Balkon hat. Eine Glaswand schützt denselben auf der Windseite, so daß man sich kein unangenehmes, friedliches Plätzchen denken kann. Sie nimmt von der Chaiselongue eine warme Decke, tritt hinaus und schmiegt sich weich und warm in des Onkels großen Korbstuhl. Es ist ihr fast, als wäre sie dem Geheimrat näher. Ach, wie oft sehnt sie sich nach seiner verständnisvollen Güte und der liebevollen Sorgfalt der Tante! — Die dunklen Schatten, die sie umgeben, die sie foltern und quälen, — in des Onkels Anwesenheit konnten sie ihr sicherlich nichts anhaben. Und dann Richard? Ach, wie sie sich um ihn sorgt! Noch ehe er morgen in das Büro geht, muß sie ihn sprechen. Aber wird er nicht empfindlich sein? Sie zurückweisen, sich jede Einmischung verbitten? Wie heute nachmittag, so peinigen und foltern sie diese Bedenken jetzt aufs neue. Aber er ist ihr doch immer ein guter Bruder gewesen, er wird sicher auf ihre Bitte hören.

So sitzt sie und sinnt, das Herz von Sorge erfüllt, die überall auf sie lauert und näher und näher kommt und zuletzt über ihr steht und ihre schwarzen Fittiche über sie ausbreitet. (F. f.)

## Amtliches Verzeichnis

der v. 12.—14. Juni angemeldeten Fremden.

### In den Gasthöfen.

**Kgl. Badhotel.**  
Rehfeld, Hr. Hauptmann Offenbach a. M.  
**Hotel Bellevue.**  
Manzell, Hr. H. Basel  
Fischer, Hr. Fabrikdirektor Budapest  
Samhahn, Mr. Aug., Kfm. mit Frau  
Gem. Valparaiso

### Hotel und Villa Concordia.

Bofinger, Hr. Julius, Privatier Gernsbach  
Geiger, Frl. Marie Gernsbach  
Geiger, Frl. Johanna Gernsbach  
Wonterlow, Mr. M. J. mit Frau  
Gem. Schiedam

### Pension Villa Hanselmann

(Georg Rath.)  
Mannheimer, Hr. F., Gerichtsrefer. Cöln  
Burkhardt, Hr. Adolf Reutlingen  
Levy, Hr. B. Hagenau

### Hotel Klumpp.

Tietmann, Hr. Johs. m. Fr. Gem. Witten  
Hornung, Hr. Frazz, Civil. Ing. Berlin  
Quelle, Frau Emma, Rentnerin Nordhausen  
Quelle, Hr. Walter Nordhausen  
Retty, Hr. Hjalmar, Ministerialrat  
mit Familie Stockholm

### Gasth. z. wilden Mann

Steiger, Hr. Friedr., Pfarrer Schwindrazheim  
Miothe, Frl. Elsa Berlin  
Über, Hr. Aug. Waiblingen  
Püthe, Hr. Heinrich, Kfm. Mannheim  
Schohmann, Hr. Aug., Kfm. Magdeburg

### Hotel Post.

Schultz, Hr. Charles, Direktor mit  
Frau Gem. Lennep  
Grimm, Hr. Heinr., Fabrikbesitzer  
mit Frau Gem. Leipzig  
Dreyfuss, Mons. Paul, Professor Geneve  
Burlingame, Mr. u. Mrs. E. L. New-York  
Schmidt, Hr. Friedrich m. Fr. Gem. München

### Hotel z. gold. Ross.

Salinger, Frau Marie Kitzingen a. M.  
Goguel, Hr. Hans, Bergverw. Cleophas Grube  
Venn, Hr. Otto, Fabrikant mit Frau  
Gem. Saarbrücken  
Gall, Hr. P. m. Fr. Gem. Mannheim  
Walz, Hr. Dr. Distriktstierarzt Schorndorf

### Hotel Russischer Hof.

Klein, Frau Professor Bonn a. Rh.  
Mühlingshaus, Frau C. Lennep  
Printz, Frau J. Karlsruhe

### Schwarzwaldhotel.

Feger, Frl. Marta und Elsa Stuttgart  
**Gasth. z. Sonne.**  
Wendel, Hr. A., Stadtpfleger Brackenheim  
Widmann, Hr. Hotelier Stuttgart  
**Gasthaus z. Ventilhorn.**  
Oberdorfer, Frau Regine Nördlingen

### In den Privatwohnungen.

**Stadtpfarrer Auch.**  
Meifort, Hr. N., Pastor Altona (Elbe)  
**Café Bechtle.**  
Mayer, Hr. Dr. Zweibrücken  
**Diakonissenstation.**  
Grabert, Frau Pfarrer Eichelberg  
**Haus Fehleisen.**  
Käver, Hr. Ferdinand, Privatier mit  
Frau Gem. Hannover  
**Villa Göthe, Olgastr.**  
Rosenbusch, Fr. B., Kaufmanns Wte.  
m. Focht. Fr. Doris Herrmanns Nürnberg  
**Villa Hohenstaufen.**  
Johne, Hr. Franz, Kaufmann mit  
Frau Gem. Dresden  
Schultz, Hr. Charles, Direktor mit  
Frau Gem. Lennep  
**Villa Kaiser Wilhelm.**  
Werner, Hr. A., Rentier Bremen  
Werner, Hr. C., Rentier Lüneburg  
**Witwe Kammerer.**  
Hofstetter, Frau L. Mittweida i. S.  
**Marie Krauss, Rathausgasse.**  
Weik, Frau Philippine Grösseltal  
**Villa Ladner.**  
Grund, Fr. Mina, Kfms.-Gattin Stuttgart  
**Villa Lichtenstein.**  
Heinrich, Fr. Emma, Direktrice Berlin  
Steinberg, Frl. Emilie Berlin  
Geske, Frl. Helene Berlin  
**Georg Mast.**  
Schaefer, Fr. E., Postgehilfin Heilbronn

### Villa Mon Repos.

Pappenheimer, Hr. jr. Frankfurt a. M.

### Parkvilla.

Görris, Hr. J., Wirkl. Admiralitätsrat  
m. Fr. Gem. Nienstetten (Schleswig-Holst.)

### Villa Fritz Rath.

Böllert, Hr. W., Kaufmann Duisburg

### Ludwig Rath.

Krämer, Frl. Emilie Stuttgart  
Raible, Frau Dora Stuttgart

### Karl Schill, Baddioner.

Saile, Hr. V., Glasmaler Stuttgart  
Saile, Hr. Franz, Privatier Hirrlingen  
Elsässer, Hr. M., Schultheiss a. D. Hirrlingen

### Georg Schnauter, Eiberg 126.

Weible, Fr. Friederike Löchgau b. Besigheim  
Gräb, Fr. Karoline Löchgau b. Besigheim

### Villa Schönblick.

Mittmann, Hr. Otto, Dr., Sauer-  
zuchtleiter Heringen a. H.  
Günther, Hr. W., Kaufmann Hamburg  
Grotrian, Hr. K., Hoipianofortefabrikant  
m. Schwester Fr. E. Litloff Braunschweig

### Hugo Stüb, Briefträger.

Vetter, Hr. S., K. Forstwart Mössingen

### Villa Waldluft.

Hübsch, Hr., Kfm., m. Fr. Gem. Nürnberg

### Lehrer Wörner

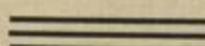
Rapp, Hr. J., Privatier Hannover

Zahl der Fremden . . . . . 3923

## Stuttgarter Lebensversicherungsbank (Alte Stuttgarter).

Dem Aufsichtsrat der Bank hat in seiner Sitzung vom 27. Mai 1909 der Jahresabschluss für 1908, dem 54. Geschäftsjahr, vorgelegen. Derselbe weist folgendes aus: Es sind in 1908 10,785 neue Anträge über Mk. 79,068,670 Versicherungssumme bei der Bank gestellt worden. Zur Annahme gelangten 8603 Anträge, für welche Versicherungsscheine (Policen) über Mk. 62,971,495 Versicherungssumme auszufertigen waren. Nach Abzug der durch Tod, Ablauf und Aufgabe erloschenen Versicherungen ergab sich ein Reinzuwachs an Todesfallversicherungen von 5195 Policen mit Mk. 41,177,263 Versicherungssumme. Das ist der höchste von der Bank seit ihrer Gründung erreichte Nettozuwachs. Mit Einschluß der Altersversicherungen belief sich der gesamte Vermögensbestand auf 135,690 Policen mit Mk. 860,054,515 Versicherungssumme. — An Prämien wurden Mk. 33,5 Millionen (gegen Mk. 31,8 Millionen im Vorjahr) vereinnahmt und der Zinsenertrag aus den Vermögensanlagen der Bank stellte sich auf Mk. 11,9 Millionen (im Vorjahr Mk. 11,1 Millionen). Auszuzahlen waren an Versicherte für fällige Versicherungssummen und Rückkäufe Mk. 17 Millionen. Die Prämienreserve erfuhr eine Vermehrung von Mk. 15,5 Millionen. Die Sterblichkeit lieferte eine Ersparnis von Mk. 3,1 Millionen. Für Verwaltungskosten wurden nur 5,22 Prozent der Jahreseinnahme (im Vorjahr 5,30 Prozent) verausgabt. Auf Mk. 11,075,092 beziffert sich der für die Todesfallversicherten erzielte Ueberschuß, von welchem Mk. 10,684,507 in die Dividendenreserven der Versicherten flossen. Mk. 195,339 wurden der allgemeinen Reserve zugeschrieben, die dadurch auf Mk. 7 Millionen angewachsen ist. Um Mk. 95,246 wurde die Kursausgleichsreserve erhöht und Mk. 100,000 zur Verstärkung des Pensionsfonds der Beamten verwendet. Das Bankvermögen erhöhte sich auf Mark 316,216,368; darunter befinden sich Extra- und Dividendenreserven in Höhe von Mk. 59,931,523.

# Der beste Beweis

für die Güte von Kathreiners  
Malzkaffee sind die vielen  
Nachahmungen. 

## Gerade wie nach der Rasenbleiche

so sieht die Wäsche aus, wenn sie regelmässig mit Flammers' Seife und Flammer's Seifenpulver gewaschen wird:

**schneeweiss, blütenrein und duftet frisch wie nach Luft und Sonne.**  
Die Arbeit des Waschens ist leicht und bequem; die Wäsche wird garantiert in keiner Weise angegriffen, die Kosten sind sehr niedrige.

Wer Freund einer guten Suppe ist, verwende



in Würfeln zu 10 Pfg. für 3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in wenigen Minuten zuzubereiten. Stets frisch in den verschiedensten Sorten zu haben bei **Carl Bott bei der Linde.**



### Hermes Korinthenensaft.

Dem Inhalt einer Kanne Hermes-Korinthenensaft werden 93 Liter Wasser zugegeben und man erhält 100 Liter gesundes, gutes Hausgetränk.

Mit der Entdeckung des Hermes Korinthenensaft ist der vollkommenste, natürlichste Mostansatz der Gegenwart gefunden worden, welcher auch den Vorschriften des neuen Deutschen Weingesetzes entspricht.

Hermes Korinthenensaft ist das edelste Produkt seiner Art hinterlässt keinen Trester und keinen Satz in den Fässern, klärt sich von selbst u. schnell.

Hermes Korinthenensaft enthält nur Bestandteile, welche auch den Extrakt der Naturweine ausmachen zu haben in den Apotheken, Droguen- und Kolonialwarenhandlungen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:  
**Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbron a. N.**

## Vergabung

von Planierungs-, Kanalisations- u. s. w. -Arbeiten auf der **Sommerberg-Station**

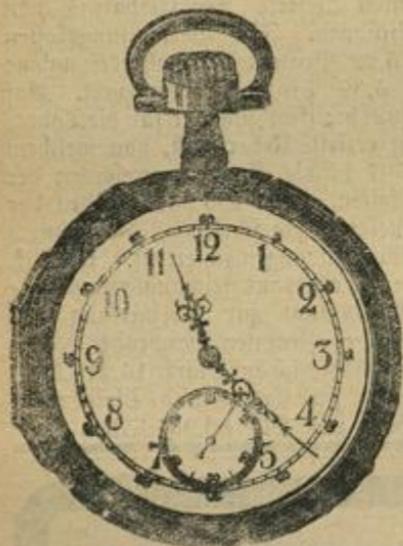
im Voranschlag von **Markt 1200.**

Angebote auf Uebernahme dieser Arbeiten sind in Prozenten der Voranschlagspreise auszudrücken, und bis

**Samstag den 19. Juni, Vorm. 11 Uhr** verschlossen bei dem Unterzeichneten abzugeben. — Kostenvoranschlag kann jederzeit in dem Kassenlokal unseres unteren Stationsgebäudes eingesehen werden.

**Bergbahn Wildbad A.-G.**

Vorstand: **B. Schürzer.**



Empfehle mein gut sortiertes Lager in

**Uhren, Goldwaren, Optischen Artikeln, Elektr. Taschenlampen und Zubehör.**

**Louis Löffler, Uhrmacher u. Uhrenhandlung Calmbach.**

Anerkannt billige Preise und gute Bedienung.

### Hermes Korinthenensaft.

Der beste Mostansatz der Gegenwart ohne Zuckerzusatz einfach in der Handhabung billig, und ausgiebig.

**1 Portionentanne zu 100 Liter Mk. 7.50 empfiehlt Fr. Treiber.**

Telefon Nr. 33.

Druck und Verlag von A. Wildbreit, Wildbad.

Circa 90 qm

## Platz

hat um 30 Mk. pro Jahr zu verpachten.

**Harselmann**  
(Villa Monrepos.)

Schöne

## Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und reichl. Zubehör bis 1. Okt. zu vermieten. Wer sagt die Exped. d. Bl.

## Kurverein Wildbad.

Die Vereinsmitglieder werden erucht, die leerstehenden Zimmer, wie in den Vorjahren, behufs Aufnahme in die Wohnungs-Liste, bezw. Aushängen am Schaufenster des Verkehrsbureaus in letzterem während der Dienststunden anzumelden.

Dabei wird daran erinnert, daß für die Anmeldung von je ein bis drei Zimmern pro Tag „5 Pfennig“ und für die Anmeldung von mehr als drei Zimmern „10 Pfennig“ pro Tag zu zahlen sind. Die Mitglieder werden auch um rechtzeitige Abmeldung der Zimmer bei dem Vereins-Sekretär erucht; die Ausrede, die Abmeldung bei dem Bankkassier oder sonst Jemanden vorgenommen zu haben, kann als verbindlich nicht angesehen werden und sind andernfalls die in den Büchern des Beamten verzeichneten Beträge ohne Weigerung zu zahlen.

Die in dieser Weise zahlbaren Beträge werden ausschließlich wie in den Vorjahren, zu den Druckkosten der Wohnungsliste und zu den Kosten für das Einlegen der Listen in die Eisenbahn-Abteile in Pforzheim verwendet.

Der Vorstand.

## Trikotagen

verschiedener Systeme und Gewebe

**Socken, Strümpfe, Oberhemden Kragen**

**Manschetten, Serviteurs**

Taschentücher in engerer Auswahl. — Namenstickerei.

Steter Eingang von Neuheiten in Cravatten

**Frottierwäsche, Bademäntel, Hosenträger**

**Fantasie-Westen, Gürtel**

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Telephon Nr. 32.

**Ph. Bosch.**

V.Grosse Württ.

**Rote Kreuz**

**Geld-**

Lotterie

Ziehung garantiert am 25. Juni 1909.

2069 Geldgew. ohne Abzug mit 200.

**64000 M**

Hauptgewinne:

**30000 M**

10000, 3000 M.

Los 1 M. 2, 6 Lose M. 11,

11 Lose M. 20, Porto u. Liste 25 Pfg.

empfehlen die Generalagenten

J. Schweickert, Stuttgart, Markstr. 5

sowie alle Los-Verkaufsstellen.

Gefunden

wurde ein

**Portemonnaie**

mit Inhalt.

Gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abzuholen in der Exped. d. Bl.

## Gasthaus z. Linde

Im neuerbauten Theatersaal. Neue Dekorationen.

Täglich Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**Cabaret**

## Fledermaus

Abwechslungsreiches Grossstadt-Programm.

Reserv. Pl. 1.50 Mk., I. Pl. 1 Mk.

II. Pl. 50 Pfg.

Billet-Vorverkauf im Cigarren-Geschäft von M. Echingen, Hauptstrasse.

## Königl. Kurtheater.

Dienstag den 15. Juni 1909.

**Heimat.**

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Mittwoch den 16. Juni 1909.

**Im weissen Rößl.**

Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.